

Gemeinsam dreckig machen

-Kritische Selbstreflexion und Aktionsforschung in der urbanen Gartenbewegung-

Severin Halder – Allmende-Kontor & Freie Universität Berlin

Zu Beginn des Jahrtausends der Städte und im Angesicht der multiplen Krisen (Brand 2009) ist das vermeintliche Oxymoron urbane Landwirtschaft Teil eines differenzierten und widersprüchlichen Prozesses. Subsistenzwirtschaft im Hinterhof und Grasswurzeln Gartenaktivismus haben sich gewandelt zur Entwicklungsstrategie im globalen Süden (Smit et al., 1996) und Leitbild der Stadtplanung im Norden (v.d. Haide 2014). Städtische Landwirtschaft boomt und insbesondere urbane Gärten reiten auf einer Welle medialer und wissenschaftlicher Lobgesänge. Im globalen städtischen Krisenkontext werden sie als multifunktionales Heilmittel (Mougeot 2005), Gegenströmung zur neoliberalen Stadtentwicklung (Baier et al. 2014; Smith & Kurtz 2003; Werner 2011), „Modell einer besseren Gesellschaft“ (Müller 2011: 24) und Orte radikaler politischer Visionen weltweit (vgl. Halder et. al. 2011) gesehen. Jedoch laufen sie gleichzeitig auch Gefahr zu „verschwinden“, nicht nur im Sinne des ständig drohenden Flächenverlustes durch die zunehmende Versiegelung urbaner Grünflächen, sondern auch durch den möglichen Verlust ihres endogenen Potentials für eine Transformation des dominanten sozio-ökologischen urbanen Stoffwechsels¹. Die urbane Gartenbewegung, historisch verwurzelt im „environmentalism of the poor“ (Martinez-Alier 2002), steht vor der Herausforderung, sich im Spannungsfeld aktueller ökologischer Diskurse² zu verorten und in Anbetracht werbewirksamer Vereinnahmung, agroindustrieller Produktionsweisen³ sowie grüner Architekturvisionen von modisch-bourgeois Naherholungsflächen (vgl. Gorgolewski et al. 2011) auszudifferenzieren und auf die sich mehrenden kritischen Stimmen zu reagieren (vgl. Tornaghi 2014, Exner & Schützenberger 2014, McClintock 2013, Guthman 2008, Allen 2008).

Wenn die Praktiken und Lernprozesse in und um urbane Gärten den eigenen Ansprüchen (vgl. Urban Gardening Manifest 2014) gerecht werden wollen, ist eine kritisch-analytische und kritisch-solidarische Selbstreflexion von wachsender Bedeutung für die Gartenbewegung. Denn dabei kann eine kollektive Identität entstehen, die das Potential besitzt, mittelfristig urbane Gärten zu erhalten und neue zu erschaffen sowie langfristig den

1 Dieser Stoffwechsel beschreibt die Verflochtenheit sozialer und biophysikalischer Prozesse bei der Schaffung von urbanen Umwelten (vgl. Heynen et al. 2006).

2 Globale Debatten um nachhaltige Gesellschaftsmodelle, u.a. grüner Kapitalismus, Postwachstumsökonomie und Buen Vivir.

3 Z.B. BMBF-Workshop Vertical/Urban Farming (21./22.3.13), Hantz Farm Detroit, Efficient City Farming Berlin.

dominierenden sozio-ökologischen Stoffwechsel grundlegend in Frage zu stellen.

Aus der Perspektive einer langjährigen Aktionsforschung (vgl. Reason & Bradbury 2008) in Europa und Lateinamerika (vgl. Halder et al 2014, 2012, 2011; Halder 2013; kollektiv orangotango 2012) wird eine Reflexion der Alltagspraxis des Gartenaktivismus im Kontext des Allmende-Kontors⁴ im Lichte aktueller wissenschaftliche Debatten präsentiert werden. Ziel ist es, durch den wissenschaftlich-aktivistischen Austausch gemeinsame Stoßrichtungen für eine kollektive Selbstreflexion, bessere Verflechtung, strategischere Organisation und radikalere Positionierung der urbanen Gartenbewegung auszuloten. Zentrale Stellung nimmt dabei die kritische Reflexion der eigenen Aktionsforschung⁵ ein und damit die Frage, welche Rolle die Wissenschaft bei der Politisierung der urbanen Gartenbewegung spielen kann?

Allen, Patric: Mining for justice in the food system: perceptions, practices and possibilities. In: *Agriculture and Human Values*, 25, S. 157–161. 2008.

Brand, Ulrich: Die Multiple Krise - Dynamik und Zusammenhang der Krisendimensionen, Anforderungen an politische Institutionen und Chancen progressiver Politik. E-Paper. Heinrich Böll. 2009.

Baier, Andrea; Müller, Christa; Werner, Karin: Stadt der Commonisten - Neue urbane Räume des Do it yourself. Transcript. 2013.

Exner, Andreas; Schützenberger, Isabelle: Die souverän ernährte Stadt? Potenziale und Grenzen des urbanen Gärtners (Teil II). In *Streifzüge* 62. 2014.

Guthman, Julie: Bringing good food to others: investigating the subjects of alternative food practice *Cultural Geographies* 15, S. 431-447. 2008.

Gorgolewski, Mark; Komisar, June; Nasr, Joe: *Carrot City: Creating Places for Urban Agriculture*. New York. 2011.

Halder, Severin; Martens, Dörte; Münnich, Gerda; Lassalle, Andrea; Schäfer, Eckhard (Hrsg.): *Wissen wuchern lassen - Ein Handbuch zum Lernen in urbanen Gärten*. AG Spak, Neu-Ulm, S. 223 – 276. 2014.

Halder, Severin: Entre flores e fedores - Ökologische Ungerechtigkeit und fruchtbarer Widerstand in den Favelas. In: Hussein de Araújo, Shadia; Schmitt, Tobias; Tschorn, Lisa: *Widerständigkeiten im Land der Zukunft. Ein anderes Brasilienbuch*. Unrast Verlag, Münster. 2013.

Halder, Severin; Jung, Matze; Singelstein, Fabian. Participatory Map of the Allmende-Kontor Community Garden. In: Jensen, Darin; Roy, Molly (Hrsg.): *Food: An Atlas*. Guerrilla Cartography, Oakland, S. 159. 2012.

Halder, Severin; Jahnke, Julia; Mees, Carolin; von der Haide, Ella: Guerrilla Gardening und andere politische Gartenbewegungen. Eine globale Perspektive. In: Müller, Christina (Hrsg.) 2011: *Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt*. Oekom, S. 266-278. 2011.

Heynen, Nik; Kaika, Maria; Swyngedouw, Erik: *In the nature of cities, urban political ecology and the politics of urban metabolism*. London. 2006.

kollektiv orangotango (Hrsg.): *Handbuch Kollektives Kritisches Kartieren*. Online Publikation. 2012. <http://orangotango.info/downloads/>

4 Das Allmende-Kontor ist eine Anlauf- und Vernetzungsstelle für urbane Landwirtschaft und ein Gemeinschaftsgarten auf dem Tempelhofer Feld in Berlin, s. www.allmende-kontor.de

5 Dissertation zum Thema "Urbane Gartenbewegung und Aktionsforschung" an der FU Berlin ist in Arbeit.

Martinez-Alier, Joan: *The Environmentalism of the Poor: A Study of Ecological Conflicts and Valuation*. Cheltenham. 2002.

McClintock, Nathan: Radical, reformist, and garden-variety neoliberal: coming to terms with urban agriculture's contradictions. In: *Local Environment: The International Journal of Justice and Sustainability*. 2013.

Müller, Christina (Hrsg.): *Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt*. Oekom. 2011.

Mougeot, Luc J.A. (Hrsg.): *Agropolis. The Social, Political and Environmental Dimensions of Urban Agriculture*. London. 2005.

Reason, Peter; Bradbury, Hilary: *The SAGE Handbook of Action Research - Participative Inquiry and Practice*. SAGE. 2008.

Smit, Jac; Ratta, Annu; Nasr, Joe: *Urban Agriculture: Food, Jobs And Sustainable Cities*. New York. 1996.

Smith, C. M. and Kurtz, H. E. :Community gardens and politics of scale in New York City. *Geographical Review*, 93, S.193–212. 2003.

Tornaghi C.: Critical geography of urban agriculture, *Progress in Human Geography: an international review of geographical work in the social sciences and humanities*, S.1-17. 2014.

Urban Gardening Manifest 2014, online zugänglich über www.urban-gardening-manifest.de

von der Haide, Ella: *Die neuen Gartenstädte - Stadtplanung und urbane Gärten*. Im Auftrag der Stiftungsinitiative Urbane Gärten München. 2014.

Werner, Karin: Eigensinnige Beheimatungen. Gemeinschaftsgärten als Orte des Widerstands gegen die neoliberale Ordnung. In: Müller, Christa (Hrsg.): *Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt*. München. S. 54 –75. 2011.